



chilenische Komponist, derzeit Doktorand an der Harvard University, wurde vielfach international ausgezeichnet. Seine Werke erklingen weltweit bei renommierten Festivals und Ensembles und eröffnen poetische Räume zwischen Neugier, Imagination und Gegenwart.



David Camargo, Bühnen-, Kostüm- und Instrumentendesign

David Camargo arbeitet an den Schnittstellen von Bildender Kunst, Performance und Raum. Der kolumbianische Künstler entwickelt ortsspezifische Arbeiten, die soziale und kulturelle Wirklichkeiten erforschen und international präsentiert werden. Neben seiner Ausstellungstätigkeit prägt er seit Jahren die Theaterlandschaft als Videokünstler und Szenograf, wo er visuelle Räume von besonderer atmosphärischer Dichte schafft.

Amauta García, Libretto, Video, Dramaturgie

Amauta García (Mexiko) ist Künstlerin und Filmemacherin und arbeitet seit 2011 mit David Camargo zusammen. Sie leben und arbeiten abwechselnd in den Niederlanden und in Mexiko. Unter Einbezug von Elementen aus Architektur, Skulptur, Video und virtuellen Umgebungen erzählen García & Camargo Geschichten, die zugleich persönlich, gesellschaftlich und politisch sind.



Impressum

Steirische Kulturveranstaltungen GmbH, Palais Attems, Sackstraße 17, 8010 Graz

DIE STYRIARTE WIRD MÖGLICH DURCH GROSSZÜGIGE FÖRDERUNG VON



GALERIE REINISCH CONTEMPORARY

THOMAS STIMM

Nur die Wiese vor meinem Fenster, die hält mich am Leben

Thomas Stimm zeigt in der Galerie Reinisch eine neue Werkgruppe, die sich Motiven widmet, die ebenso alltäglich wie widerständig sind: dem Löwenzahn und anderen unscheinbaren Gewächsen – jenen Pflanzen also, die gewöhnlich übersehen, entfernt oder aus der Ordnung des Kultivierten verdrängt werden. Der Titel der Ausstellung wirkt beinahe wie ein beiläufig gesprochener Satz – persönlich, fragil, unmittelbar. Und gerade darin liegt seine Kraft. Die Wiese erscheint hier nicht als romantische Landschaft, sondern als Ort des Überlebens, der Beharrlichkeit, vielleicht auch als letzter Gegenraum zu einer Welt zunehmender Kontrolle und Verdichtung.



**AUSSTELLUNG BIS 4. JULI 2026
GRAZ HAUPTPLATZ 6**

Aviso

SA, 11. Juli | 19 Uhr
Helmut List Halle

HYMN TO FREEDOM

Das legendäre Konzert von Oscar Peterson und dem Oscar Peterson Trio am 9. November 1968 im Wiener Konzerthaus mit Improvisationen von Oscar Peterson über Themen von

Frank Churchill (Someday My Prince Will Come),
Peter DeRose (The Lamp Is Low),
Marcos Valle (Summer Samba),
Leonard Bernstein (Somewhere) & Leslie Bricusse &
Anthony Newley (Who Can I Turn to),
Nat Adderley (Never Say Yes) und Duke Ellington (Medley)
und seiner eigenen Hymn to Freedom

Kristina Miller Trio:
Kristina Miller, Klavier
Tibor Fonay, Bass
Gergö Borlai, Drums

Am 9. November 1968 gab Oscar Peterson mit seinem Jazztrio im Wiener Konzerthaus ein unvergessliches Konzert, das vom ORF live im Radio übertragen wurde. Die Bänder gingen ins Archiv. Jetzt hat Kristina Miller sie wieder ausgegraben, hat die komplexen Improvisationen transkribiert und sie damit nachspielbar gemacht. Das Replay-Projekt war geboren und macht live auf der Bühne ein Klavierwunder des Jazz wieder lebendig.



DO, 2. & FR, 3. Juli 2026 | 19 Uhr
Helmut List Halle

Xochiyaoyotl

Xochiyaoyotl

Maximiliano A. Soto Mayorga (*1991)

Xochiyaoyotl

Kammeroper (ÖE)

Laure-Catherine Beyers, Sopran
Johannes Wieners, Countertenor

Mathias Lachenmayr, Performative Percussion
Daan Wilms, Percussion
Paula La Loggia Haeni, Kontrabass-Klarinette
Johannes Öllinger, E-Gitarre
Myriam García Fidalgo, Violoncello

Komposition: **Maximiliano A. Soto Mayorga**
Bühnen-, Kostüm- und Instrumentendesign: **David Camargo**
Libretto, Video, Dramaturgie: **Amata García**

Dramaturgie: **Julian Kämper** | Bühne: **Christina Bergner**
Ton: **Andreas Kapfer** | Licht: **Tom Bergner**
Maske: **Susanne Malik** | Produktionsleitung: **Maria Chagina**



Patronanz: DER REINISCH

Dauer der Veranstaltung: ca. 55 Minuten

Im Anschluss an die Aufführung sind Sie im Saal herzlich zu einem Publikumsgespräch unter der Leitung von Dramaturg Julian Kämper eingeladen!

Eine Koproduktion der Styriarte mit der Münchener Biennale, in Kooperation mit schwere reiter/scope München. Die Produktion wurde von einer internationalen Jury, bestehend aus Carola Bauckholt, Kenny Savelson, Vigdís Jakobsdóttir, Martin Minarik, Sarah Maria Sun und Toshiki Okada, ausgewählt.

Ad notam

Xochiyaoyotl oder: Geht die Sonne wieder auf?

Mit ihrer neuen Musiktheater-Produktion reist die Styriarte nach Mexiko, und die Reise geht via München. Dort, in München, hat einer der ganz großen Opernkomponisten des 20. Jahrhunderts, Hans Werner Henze, im Jahr 1988 die „Münchener Biennale – Festival für neues Musiktheater“ initiiert, die seither zahllose neue Opern beauftragt und produziert hat, darunter zum Beispiel schon in ihrem Gründungsjahr Gerd Kührs Welterfolg „Stallerhof“. Für ihre Festivals 2026 haben sich die Styriarte und die Münchener Biennale zu einer Koproduktion gefunden, die ein Stück mit dem ganz einfachen Namen „Xochiyaoyotl“ auf die Bühne bringt. Die Uraufführung in München lief am 13. Mai, die Styriarte zeigt das Stück nun am 2. und 3. Juli.

„Xochiyaoyotl“ ist eine Vokabel der aztekischen Sprache Nahuatl und heißt übersetzt „Blumenkriege“. Der Hintergrund des Stückes ist eine aztekische Kampfkunst, die wie die aztekische Kultur insgesamt vor 400 Jahren von den europäischen Eroberern ausgelöscht worden ist. Junge Krieger wurden dabei trainiert, dem Sonnengott der Azteken mit dem kühnen Namen Huitzilopochtli immer neue Opfer zu beschaffen, denn ohne Menschenopfer hätte der Gott sich vielleicht geweigert, am nächsten Tag die Sonne wieder aufgehen zu lassen. Huitzilopochtli war als Sonnengott und Kriegsgott einer der aztekischen Hauptgötter, Schutzpatron von Tenochtitlán (heute Mexico City), und sein Name bedeutet „Kolibri des Südens“.

Ein Team aus dem chilenischen Komponisten Maximiliano A. Soto Mayorga und dem Künstlerduo David Camargo und Amata García aus Mexiko hat aus diesem Themenfeld seine neue Kammeroper geformt, die übrigens kein unmittelbarer Auftrag war, sondern aus 85 Einreichungen von einer internationalen Jury für Graz und München ausgewählt worden ist. Die hell/dunkle Geschichte wird in einer multimedialen Präsentation von drei Darstellern und einem kleinen Instrumentalensemble erzählt, wobei die Macher des Projekts auch den Schock über die Auslöschung der indigenen Kultur ihrer Vorfahren mit im Gepäck haben, der ganz offenbar auch nach Jahrhunderten noch schmerzt.

Abgesehen von der hoch artifiziellen Live-Musik verwendet der Komponist auch elektronische Klänge. Deren Quellen sind neu hergestellte keramische Artefakte, die von aztekischen Kunstschatzen inspiriert sind.

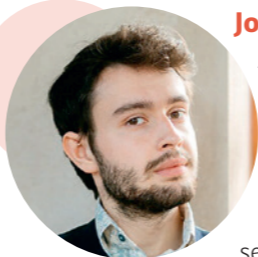
Mathis Huber

Die Interpret:innen



Laure-Catherine Beyers, Sopran

Laure-Catherine Beyers, belgische Sopranistin mit Wahlheimat Österreich, verbindet stimmliche Kraft mit feinsinniger Erzählkunst. Zwischen Opernbühne, Lied und zeitgenössischer Musik begeistert sie mit Intensität und Neugier. Als Preisträgerin internationaler Wettbewerbe und Mitgründerin des Duo Ardea gestaltet sie musikalische Brücken zwischen Tradition, Poesie und Gegenwart.



Johannes Wieners, Countertenor

Johannes Wieners ist Countertenor mit besonderem Schwerpunkt auf Neuer Musik. Nach Studien in Rostock und Graz führten ihn Engagements an bedeutende Opernhäuser und Festivals im deutschsprachigen Raum. Er ist Gründungsmitglied des Alte-Musik-Ensembles Due sopra il Basso, wirkt im Musiktheaterkollektiv Äh-Musik mit und ist auch als preisgekrönter Komponist tätig.

Mathias Lachenmayr, Performative Percussion

Mathias Lachenmayr bewegt sich mit Neugier und Präzision zwischen Konzertbühne, Klanglabor und Werkbank. Der Münchner Schlagzeuger und Spezialist für zeitgenössische Musik konzertiert international mit renommierten Ensembles und Orchestern. Als gefragter Instrumenten- und Schlägelbauer entwickelt er Klänge, die Musiker von Berlin bis Taiwan inspirieren.



Daan Wilms, Percussion

Daan Wilms zählt zu den spannendsten jungen Stimmen der zeitgenössischen Perkussion. Zwischen Komposition und Improvisation, Tradition und Experiment entwickelt er mit-



reißende Klangwelten voller Neugier und Ausdruckskraft. Der vielfach ausgezeichnete belgische Musiker konzertiert international und sucht in seinen Projekten stets neue Verbindungen zwischen Musik, Theater und Kunst.

Paula La Loggia Haeni, Kontrabass-Klarinette

Die Schweizerin ist Teil einer jungen, genreübergreifenden Musikszene, die Grenzen bewusst auflöst. Als Spezialistin für Bass- und Kontrabassklarinette verbindet sie Neue Musik, Elektronik, Improvisation und Performance zu vielschichtigen Klang- und Bühnenformaten. Sie ist in internationalen Kollektiven aktiv, unterrichtet in Bern und entwickelt transdisziplinäre Projekte zwischen Klang, Raum und Installation.



Johannes Öllinger, E-Gitarre

Johannes Öllinger ist Gitarrist, Sänger und vielseitiger Grenzgänger zwischen Klassik, Neuer Musik und eigenen Songs. Ob als Solist, Kammermusiker oder in großen Ensembles und Orchestern – der Deutsche bewegt sich souverän zwischen Repertoire, zeitgenössischer Musik und Singer-Songwriting. Internationale Kooperationen und zahlreiche Auszeichnungen prägen seinen künstlerischen Weg.



Myriam García Fidalgo, Violoncello

Myriam García Fidalgo ist eine international gefragte Interpretin neuer Klangsprachen. Als Mitglied des Schallfeld Ensembles sowie in Zusammenarbeit mit führenden Ensembles der Neuen Musikszene tritt sie weltweit auf Festivals und Bühnen auf. Ausgebildet in Spanien und Österreich verbindet sie künstlerische Präzision mit Neugier und klanglicher Experimentierfreude.



Maximiliano A. Soto Mayorga, Komponist

Maximiliano A. Soto Mayorga verbindet Klang, Theater und kollektive Kreativität zu einer unverwechselbaren künstlerischen Sprache. Der